

# PIERRE BOULEZ SAAL DER KONZERTSAAL DER BARENBOIM-SAID AKADEMIE

## INFORMATIONSBLATT ZUM PROJEKT

- Barenboim-Said Akademie** Die Barenboim-Said Akademie (BSA) wurde im Geiste des West-Östlichen Divan Orchestra gegründet, das 1999 von Daniel Barenboim und dem verstorbenen amerikanisch-palästinensischen Literaturwissenschaftler Edward W. Said ins Leben gerufen wurde, um junge arabische und israelische Musiker als gleichwertige Partner zusammenzubringen. 2012 gründete Barenboim die BSA, um junge Musiker aus dem Nahen Osten auszubilden, wobei der Lehrplan sich sowohl auf Musik wie auch die Geisteswissenschaften erstreckt. Die Studierenden erhalten ein Stipendium für ihr vierjähriges Bachelor-Studium. Die BSA nahm ihren ersten Jahrgang von 37 Studierenden im Herbst 2016 auf; insgesamt werden bei vollem Lehrbetrieb 90 Studienplätze zur Verfügung stehen.
- Pierre Boulez Saal Projektübersicht** Der Pierre Boulez Saal ist ein neuer Konzertsaal im Herzen Berlins, der eigens für die BSA gebaut wurde. Der Saal wurde als besonders flexibler Probenort für die Studierenden und Lehrenden entworfen sowie als Rahmen für das Konzertangebot der Studierenden, für Kammermusikkonzerte, Vorträge, Konferenzen und akademische Veranstaltungen.
- Entwicklung des Entwurfs** Der Entwurf für den Saal entwickelte sich aus einer engen Zusammenarbeit zwischen Daniel Barenboim, dem Architekten und Pritzker-Preis-Gewinner Frank Gehry und dem namhaften Akustiker Yasuhisa Toyota. Gehry stellte seine Dienste dem Projekt großzügigerweise kostenlos zur Verfügung. Der Saal wurde benannt nach dem Komponisten und Dirigenten Pierre Boulez (1925–2016), mit dem Barenboim und Gehry eine langjährige Freundschaft verband, als Hommage an seinen kompromisslosen Einsatz für die Erkenntnis und seine unstillbare Neugier.
- Lage** An der Französischen Straße zwischen der Staatsoper Unter den Linden und dem Auswärtigen Amt. Der Pierre Boulez Saal wurde in einem Teil des ehemaligen Magazingebäudes der Staatsoper konstruiert, das zwischen 1952 und 1955 nach Plänen von Richard Paulick erbaut wurde. Das Gebäude befindet sich im Bezirk Mitte, dem lebendigen kulturellen und historischen Zentrum Berlins, in unmittelbarer Nähe zur Humboldt-Universität und der Museumsinsel.

<b>Projektleitung</b>	<p>Daniel Barenboim, Gründer der Barenboim-Said Akademie  Frank Gehry, Architekt, Gründer und Direktor, Gehry Partners, LLP  Craig Webb, Architekt, Designer und Partner, Gehry Partners, LLP  Yasuhisa Toyota, Akustiker, Gründer und Präsident, Nagata Acoustics America  Michael Naumann, Direktor der Barenboim-Said Akademie  Carsten Siebert, Kanzler, Barenboim-Said Akademie  Tabaré Perlas, CEO, Daniel Barenboim Stiftung  Ole Bækhøj, Intendant, Pierre Boulez Saal</p>
<b>Größe</b>	<p>990 Quadratmeter  Raummaße: 23,5m Breite x 26,5m Länge x 14m Höhe</p>
<b>Kosten</b>	33,7 Millionen Euro für die Akademie und den Konzertsaal
<b>Eckdaten</b>	<p>2012: Gründung der Barenboim-Said Akademie; Beginn der Planungsphase  6. Mai 2014: Beginn der Bauarbeiten für den Pierre Boulez Saal  15. Juni 2015: Richtfest  Oktober 2015: BSA startet Pilotprogramm für Studierende  Oktober 2016: BSA begrüßt den ersten Jahrgang Studierender  4./5. März 2017: Eröffnungskonzerte</p>

## Hauptkonstruktionsmerkmale

---

<b>Überblick</b>	<p>Der Pierre Boulez Saal ist Teil des Umbaus des ehemaligen Magazins der Staatsoper Unter den Linden zur Barenboim-Said Akademie. Die Holzvertäfelte Konzerthalle bietet flexible Sitzkonfigurationen für bis zu 682 Zuschauer auf zwei Ebenen, die die Musiker an allen Seiten umgeben. Die obere Ebene besteht aus zwei ovalen, säulenfreien, schräg verlaufenden Balkons, die leicht gegen die Achse der ovalen Bühne verschoben sind, was die Sichtachsen verbessert.</p> <p>Der Saal ist als intimer Ort gedacht: Die maximale Distanz zwischen dem Dirigenten und dem am weiten entferntesten Platz beträgt 14 Meter. Der Saal ist besonders geeignet für Soloauftritte, Kammermusikensembles und mittelgroße Orchester.</p>
<b>Sitzkonfigurationen</b>	<p>Um zwischen dem Publikum und den Musikern Unmittelbarkeit herzustellen, gibt es bewegliche und fest eingebaute Sitzplätze. Diese Flexibilität erlaubt es dem Publikum, so nah wie möglich an die Musiker heranzurücken.</p>

Bei Solokonzerten und Auftritten kleiner Ensembles werden die ersten Stuhlreihen direkt auf der Bühne platziert. Da die traditionelle Bühnenkante zwischen den Musikern und dem Publikum eliminiert wurde, sind die Grenzen zwischen Künstlern und Zuhörern aufgehoben. Um die Sichtachsen zu verbessern, wurden die hinteren Sitzreihen auf abgestuften teleskopischen Sitzplattformen platziert. Den höchsten Rang stellt eine Reihe eingebauter Sitzbänke dar, die einzigen fest eingebauten Sitzelemente auf dem Eingangsniveau. Die Sitzplätze im Balkon sind ebenfalls fest eingebaut, erlauben jedoch, Musiker an freien Stellen zu platzieren.

### **Äußere Bauhülle**

Um das nötige akustische Volumen für den Saal zu schaffen, wurden die Bodenplatten und die Wandscheiben des vorhandenen Magazingebäudes entfernt, wobei nur die Fassade und das Dach erhalten blieben. Auf der Ost- und Südseite verbinden vier Bänder mit jeweils drei Fenstern den Saal visuell mit der Nachbarschaft und sorgen dafür, dass der Raum sich anfühlt wie ein Zimmer in der Stadt. Daher reflektiert das Innere des Saals den sich stets verwandelnden Himmel über Berlin.

Auf der Westseite verbinden weitere vier Bänder mit jeweils drei Öffnungen den Saal mit dem vierstöckigen Atrium der Akademie. Im Erdgeschoss und ersten Stock sind diese Öffnungen zu Schall- und Lichtsperrern umgebaut worden; im zweiten Stock stellen sie eine visuelle Verbindung zwischen Atrium und Saal dar.

### **Rang**

Der Rang ist wie eine Brücke entworfen und an zwei neuen Wandscheiben verankert, die in der Nord- und Südfassade verborgen wurden. Die Struktur des Rangs besteht aus einem Betongerippe mit einem trapezoiden Profil, mit einem Öffnungsfaktor von über 35% zugunsten der Akustik. Wie ein Lautsprecher ist die offene Seite der Struktur mit akustisch durchlässigem Material bespannt, das den Schall durchlässt und ihm ermöglicht, von den Hauptwänden des Saales zurückgeworfen zu werden.

### **Materialien**

Die Wände und die Decke bestehen aus vertikal gemaserten Panelen aus dem Holz der Douglastanne. Die Oberflächen, die luftdurchlässig sein müssen, wurden entweder offen gelassen oder mit Lautsprecherstoff bezogen. Die Geländer bestehen aus bemaltem Stahl. Die Sitze und der Stoff der Sitzbezüge wurden eigens von Gehry Partners, LLP entworfen.

Die Wand- und Deckenoberflächen sind leicht gewellt, um auf die Akustik zu reagieren; die Fenster bestehen aus drei Schichten Glas, um den Saal von der Straße abzuschirmen.

## DESIGN- UND BAUTEAM

---

<b>Architekten des Pierre Boulez Saals:</b>	Gehry Partners, LLP Los Angeles, California, USA
<b>Architekten-Team:</b>	Designpartner – Frank Gehry Projekt designer – Craig Webb Geschäftsführender Partner – Laurence Tighe Projektarchitektin – Gesa Buettner Stabschefin – Meaghan Lloyd Projektteam – Christopher Skeens, Alvar Mensana, Faye Ahdab, Liron Elkan, Andrew Graham, Joseph Justus, Kumiko Koda, Justin Oh, Mok Wai Wan
<b>Akustiker, Raumakustik:</b>	Nagata Acoustics America, Inc. Los Angeles, California
<b>Akustikteam:</b>	Dr. Yasuhisa Toyota Daniel Beckmann
<b>Architekten der Barenboim-Said Akademie:</b>	HG Merz Berlin
<b>Ausführende Architekten:</b>	RW+ Berlin
<b>Akustiker für die Schalltrennung:</b>	Mueller-BBM Berlin
<b>Bautechnik:</b>	GSE Ingenieur-Gesellschaft mbH Berlin
<b>Gebäudeservice:</b>	ZWP Ingenieur-AG Berlin
<b>Theater-Beratung:</b>	Ingenieurbüro Schaller Karlsruhe
<b>Lichtdesign:</b>	L'Observatoire, Inc. New York, USA
<b>Klang &amp; Projektions-Beratung:</b>	Sonitus, LLP Los Angeles, USA
<b>Projektmanagement:</b>	teamproject Berlin